

sein Herz für die Flotte schlägt, wie er für sie weilt, ich habe aber auch die Hoffnung, daß sein Geist weiter leben wird in den Offizieren und Mannschaften der österreichisch-ungarischen Marine. Mit mir trauert meine Flotte, in deren Mitte ich mich befinde, und welche morgen einen Trauerakt feiern soll, für den künftigen Admiral, der auch ihr Freund war. ges. Wäldchen I. R.

Auf dieses Beileidetelegramm ist folgendes Antwort-Telegramm eingegangen:

„Riederleiderweise von der Tragik des Schicksals, sind uns die gnädigen warmen Worte der Teilnahme, die Ew. Majestät an mich zu richten die Gnade hatten, ein wahrer Trost und ein Ansporn zu weiteren Arbeiten. Genehmigen Ew. Majestät meinen und der Kaiserl. Königl. Kriegsmarine tief ererbten Dank. Ich bitte ferner anzudeuten, daß Ew. Majestät mittrouender hoher Mitleid unter innigster kameradschaftlicher Dank bekannt gegeben werde.“

Weitere Trauerbezeugungen.

Wien, 3. Juli. Kaiser Wilhelm hat den deutschen Vorkämpfer Freiherrn v. Tschirschky und Gögendorff mit seiner Vertretung bei der Trauerfeier für den Erzherzog und seine Gemahlin beauftragt, der an der Bahre zwei Kränze des Kaisers aus Orchideen, weißen Rosen, Margelöcherchen, Vorbeeren und Palmen mit schwerelosen weißen Schleifen und Goldstrahlen, mit einem großen W mit der Kaiserkrone, zwei Kränze des Kronprinzenpaares, zwei des Prinzen und der Prinzessin Heinrich, einen des Großherzogs von Baden, zwei des Großherzogs und der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, einen des Herzogs und der Herzogin von Sachsen-Coburg und Gotha sowie einen des Marinenregiments Prinz August von Bartenberg (Pofensch Nr. 10) niederlegte. Der sächsische Gesandte legte zwei Kränze mit Bändern in den sächsischen Farben und mit der Aufschrift Friedrich August, mit der Königskrone, nieder. Im Auftrage des bayerischen Kronprinzen legte Gesandter Freiherr v. Tucher zwei Kränze mit weißblauen Schleifen mit den Initialen des Kronprinzenpaars mit Krone nieder.

Eine Trauerfeier der deutschen Marine.

Wien, 3. Juli. Anlässlich der Trauerfeier für das Erzherzogspaar von Oesterreich flaggen alle im Hafen liegenden Kriegsschiffe, Bothen und sonstige Fahrzeuge halbmast, ebenso die verschiedenen öffentlichen Gebäude. Wegen 4 Uhr feierte die ganze Kriegsmarine eine Trauerfeier auf 21 Schüssen für den Erzherzog Franz Ferdinand ab.

Serbische Neuerungen.

Das Wiener Kor. Bur. meldet aus Belgrad: Die „Samoupravna“ schreibt:

Wir verurteilen aufrichtig das furchtbare Verbrechen von Sarajewo und verurteilen ebenso den Vandalismus, dessen Opfer das serbische Volk in Bosnien ist. Es darf nicht vergessen werden, daß eine übertriebene Kombination über die Urheber des Verbrechens, besonders unter den gegenwärtigen Verhältnissen, einen größeren Schaden hervorrufen, als man im ersten Augenblick annehmen kann. Das Blatt merkt sich gegen den von österreichisch-ungarischen Blättern getriebenen Versuch, daß Serbien in das Sarajewoer Verbrechen verwickelt sei und wendet sich auch gegen die Drohungen einzelner Blätter. Die „Samoupravna“ sagt: Unberechtigte Verdächtigungen verüben uns nicht, aber die Drohungen gehen wir hinweg. Erst wenn gegen uns positive Anklagen vorgebracht werden, werden wir uns zur Ausrede haben. Das Sarajewoer Ereignis kann nicht gewalttätig zum Streitobjekt zwischen uns und Österreich-Ungarn gemacht werden, weil über das Ereignis auch die übrige zivilisierte Welt urteilen wird. Heute hat in Serbien die Ueberzeugung genügend Wurzel gefaßt, daß Serbien wegen der zahlreichen wichtigen Interessen in guten Beziehungen zu Österreich-Ungarn stehen und sich jeden Schrittes enthalten muß, der eine allgemeine Verurteilung bei allen Völkern erlähnt. Die rohe und durch nichts gerechtfertigte Mißhandlung der unschuldigen Serben in Bosnien betrachten wir als einen schweren politischen Fehler. Gegenwärtig sind wir geneigt, zu glauben, daß dies die Frucht der engen Auffassungen der niederen behördlichen Organe in diesen Ländern ist, welche die Schuld an dem Verbrechen von sich abzuwälzen bestrebt sind. Wir glauben aber an den Verstand in Wien und erwarten, daß man rasch und energisch diesem Wahnsinn entgegenzutreten wird, der den Brand des inneren Hasses in Bosnien schürt. Unser aufrichtiger Wunsch ist, daß die Verhältnisse Bosniens bald zur normalen Ordnung zurückkehren. Die Beziehungen zwischen Österreich-Ungarn und Serbien, die auf dem Wege einer gesunden Normalgestaltung schon soweit fortgeschritten sind, werden durch unbedachte journalistische Verdächtigungen nicht beeinträchtigt werden können. — Die jugoslawischen, nationalistischen und fortschrittlichen Blätter sehen die heftige Kampagne wegen der Ereignisse in Bosnien toll. Sie schreiben, man wolle in Wien den ersten Augenblick des Schmerzes gegen das serbische Volk ausnützen.

Die „Unterdrückung“ der Serben.

Einige Ziffern werden am deutlichsten darthun, ob und inwiefern die Behauptungen von der Unterdrückung des Serbentums in Bosnien gerechtfertigt sind. Die auf Grund der letzten Volkszählung in Bosnien-Serawogina (1910) berechnete Bevölkerung für 1912 stellt sich auf 1.962.411 Seelen, darunter Serbisch-Orthodoxe 856.158, Moslimes 626.649, Römisch-Katholische 451.686, oder in Prozenten: Serbisch-Orthodoxe 47,69, Moslimes 22,65, Römisch-Katholische 27,48. Die Zahl der Landesbeamten einschließlich der Offiziere und Mannschaften der Gendarmarie belief sich Ende 1912 auf 13.266. Davon waren 5559 (41,90 v. H.) Landesinhaber aus Bosnien, 4248 (32,02 v. H.) stammten aus Österreich, 3445 (25,97 v. H.) aus Ungarn. Der Religion nach waren 3242 (24,44 v. H.) Landesangehörige serbisch-orthodox, 7675 (57,85 v. H.) katholisch, 1481 (11,16 v. H.) mohammedanisch. Der Nationalität nach befanden sich darunter 11.387 (85,84 v. H.) Slowen — nämlich 8634 Serbokroaten und der Rest Tschechen, Polen, Slowenen, Kroaten — 1419 (10,70 v. H.) Deutsche, 389 (2,86 v. H.) Ungarn. Der Gesamtumfang des Landeshaushalts für Kultuszwecke betrug 795.831 Kronen, davon 332.158 für den serbisch-orthodoxen Kultus, 255.353 für den islamischen, 169.820 für den katholischen. Die Lehrerbildungsanstalt in Sarajewo war von 49 Orthodoren, 44 Katholiken, 31 Moslimes besetzt. Die sieben Gymnasien des Landes wurden von 710 Orthodoren, 514 Mohammedanern, 786 Katholiken besucht. Von den aus ihrer Abhängigkeit vom Grundbesitz mit Staatsbürgerschaft abgewanderten Familien waren 76,1 v. H. orthodox, 22,23 v. H. katholisch. Man erkennt hier überall geradezu eine Bevorzugung des serbischen Elements. Im Wahlrecht zum Landtag und sonst bei der legalen Betätigung im öffentlichen Leben kann von einer Benachteiligung des Serbentums auch keine Rede sein.

Gewerbe-Ausstellung Gießen 1914.

Für unsere Ausstellung ist morgen ein großer Tag. Die Techniker Hessens und der angrenzenden Gebiete verhalten sich, wie schon mehrfach bekannt gegeben, heute und morgen aus Anlaß der Gewerbeausstellung Gießen 1914 eine Tagung von Angehörigen aller technischen Berufe, um der Gewerbeausstellung einen Besuch abzustatten und durch Vorträge der Öffentlichkeit kund zu tun, welche Fragen die Angehörigen der technischen Berufe u. a. bewegen. Heute nachmittag findet zunächst eine Besichtigung der Gaisischen Dampfzweigleise statt. Abends schließt sich die festliche Begrüßung in Steins Garten an, wobei neben weiteren Vorträgen aller Art Ing. E. Burmeister

über den Wert und die Wertung technischer Arbeit sprechen wird. Morgen vormittag wird die Ausstellung unter fachkundiger Führung besichtigt, worauf eine öffentliche Versammlung im Ausstellungsrestaurant stattfinden wird. Hier wird zunächst Werkmeister Stimmer (Gießen) über „Einheitsliches Angestelltenrecht“ sprechen, worauf Dr. Höfle (Berlin) sich über „Techniker und Volkswirtschaft“ auslassen wird. Nach der Tagung und dem gemeinsamen Mittagessen, das ebenfalls im Ausstellungsrestaurant abgehalten wird, ist eine zwanglose Besichtigung der Ausstellung und der Stadt vorgegeben. Durch das Entgegenkommen der Ausstellungsleitung erhalten die Teilnehmer Dauerkarten zur Ausstellung, die drei Tage gültig sind, zum Preise von 50 Pfg. Hoffentlich macht der Himmel kein trübes Gesicht, damit die auswärtigen Gäste Gießen in seinem besten Lichte sehen und neben der geschäftlichen Tagung auch schöne Stunden der Erholung hier finden.

Neben dem Vieh-Museum in besonderer Halle ist eine Reihe von landwirtschaftlichen Maschinen zu sehen, die in der Hauptstadt von der Firma A. J. Tröster, Buxbadi zur Ausstellung gebracht sind. Sonntags wird ein Teil dieser Maschinen im Betrieb vorgeführt und soll hier besonders darauf hingewiesen werden, in welcher einfacher und praktischer Weise der Vektor-Motor in der Landwirtschaft nützlich angewandt wird. Im allgemeinen werden, da man bisher noch wenig Erfahrung hatte, die Anlagen in den landwirtschaftlichen Betrieben zu umständlich und teuer, oder, da der Kohlenpreis, wie überall, eine große Rolle spielt, zu primitiv ausgeführt. Es werden in alte Gebäude lange, meistens viel zu dünne Transmissionen mit viel zu wenig Stützpunkten angebracht; die Folge davon ist eine zu teure Anlage mit viel Kraftverbrauch. Derartige unpraktische Anlagen werden sicherlich manchen Landwirt davon abhalten, sich der Elektrizität als treuen und kraftvollen Helfer zu bedienen.

Die Firma Tröster fährt nun eine Antriebsart vor, die als das Ideal für den Landwirt zu bezeichnen ist. Zur Fortführung gelangen drei Maschinen: 1. Vektor-Schrotmühle, 1. Rädersechser und 1. Häckselmaschine. Zwei dieser Maschinen können zu gleicher Zeit angetrieben werden, es wäre ebensogut noch ein gleichzeitiger dritter Antrieb möglich und zwar dadurch, daß auf dem Motor (Fabrikat der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft Filiale Frankfurt am Main) sich eine Stufenbremse befindet, das ist eine Gruppe von einander gegliederten Nennscheiben von veränderlichem Durchmesser.

Im allgemeinen wird man damit auskommen, daß zwei Maschinen zusammen arbeiten, denn dieselben leisten soviel, daß ein Mann mit Aufschritten und Begründen des Produkts vollstän zu tun hat. In einer Gruppe von solchen Maschinen ist außerdem nur ein einziger Riemen nötig, da zwei, drei oder mehr Maschinen so nebeneinandergestellt werden können, daß der eine Riemen auf die drei oder mehr Maschinen paßt. Den Motor hängt man am einfachsten an die Decke.

Aus Stadt und Land.

Gießen, 4. Juli 1914.

Der kaufmännische Zug in der Stadtverwaltung.

Die Kommunalverwaltung hat in den letzten Jahren ein ganz anderes Aussehen dadurch erhalten, daß die Städte mehr und mehr einen Teil ihrer Geschäfte übernehmen, die bisher der privaten Tätigkeit vorbehalten waren. Das darf nicht groß Wunder nehmen, da die Aufgaben, die mit ihrer fortschreitenden Entwicklung und Ausdehnung an die Städte herantraten, von Jahr zu Jahr größer und vielfältiger wurden. Man denke nur an die Einrichtungen, die mit der Wasserversorgung, Beleuchtung und Feuerwehrrückung, vor allem aber mit dem Verkehr zusammenhängen. Die Städte, und nicht nur die großen allein, haben heute zum Teil eigene Wasserversorgungsanlagen, Gas- und Elektrizitätswerke, Schlachthöfe usw., manche besitzen eigene Ziegelmehlen und Steinbrüche, und betreiben Fortbewegung, viele haben ein eigenes Straßenbahnen-Netz, das die Verbindungen nicht allein innerhalb ihrer eigenen Gebiete, sondern auch nach den Nachbargemeinden unterhält und damit den gegenseitigen Verkehr fördert und hebt.

Es sind so eine ganze Reihe neuer geschäftlicher Aufgaben zu solchen getreten, die früher in der Hauptsache fast ausschließlich in der reinen Verwaltung überhaupt, in volkseigenen Maßnahmen, der Einziehung der Steuern usw. bestanden. Ein starker kaufmännischer Zug hat damit in den städtischen Verwaltungen seine Herrschaft begonnen und macht mehr und mehr das Verlangen auf seine Rechte geltend. Mander alte Post liegt vor dem starken Ansturm der neuen Zeit beiseite und der reine Bürokratismus der guten alten Zeit steht bebend und händeringend da und fragt bang: Was will das werden? Auch die gesamte Finanzwirtschaft der Städte erfährt so eine andere Gestaltung: sie kann nicht mehr mit rein kalkulatorischen Erwägungen auf Grund alter Schemata rechnen; sie muß sich mehr auf Tatsachen und gegebene Verhältnisse. Für sie sind die Forderungen des Tages maßgebend.

Kann man allerdings die Befürchtung in vielen Fällen nicht ohne Berechtigung zurückweisen werden, daß an die Städte mit ihrer fortschreitenden Entwicklung zunehmende Anforderungen gestellt werden, denen gegenüber ihre Kräfte auf die Dauer nicht gewachsen sein mögen. Da gilt es aber vor allem wieder, guten kaufmännischen Geist zur Geltung zu bringen, als Gegengewicht zu dem rein verwaltungstechnischen und juristischen, der heute immer noch viel zu sehr unleser kommunalen Verwaltungen beherrscht und der sich nicht immer von einer gewissen Lebensfremdheit freihält.

So gut wie man bereits den Technikern in den Verwaltungen immer mehr Sitz und Stimme neben den Juristen einräumt, sollte es heutzutage vor allem auch mit dem gesunden kaufmännischen Element geschehen. Die Stadtverwaltungen können in der Hinsicht gerade vom Großhandel und der Großindustrie lernen, die ihre gesamte Betätigung vorwiegend auf kaufmännische Grundlagen stellen. Und die Städte sollten sich hierbei vor allem in ihren Verwaltungen von einem freieren Geiste leiten lassen, der nichts mehr mit dem altüberkommenen engherzigen Bürokratismus gemein hat, der ohnehin allen Neuen sich fremd und feindselig gegenüberstellt.

Es sei beispielsweise nur daran erinnert, wie wenig zeitgemäßer Geist aus dem Verhältnis mancher kommunalen Verwaltung der Presse gegenüber spricht, deren Bedeutung als einer der maßgebenden Faktoren im öffentlichen Leben nicht immer die gebührende Beachtung findet, obwohl heute schon in jeder Familie bereits der kleine ABC-Schüler in der Zeitung des Vaters herumblättert.

**** Tageskalender für Samstag, den 4., und Sonntag, den 5. Juli: Gewerbeausstellung: Samstag abends von 8-11 Uhr Konzert der Kapelle des Leibdragonerregiments; Sonntag nachmittags von 4-7 Uhr und abends von 8-11 Uhr Konzert der Kapelle Weller.**

Ceylon-Ausstellung im Botanischen Garten. Sonntag geöffnet vormittags von 8-12 Uhr und nachmittags von 4-7 Uhr.

Oberhessischer Kunstverein. Die Gemälde-Ausstellung ist täglich von 11-1 Uhr, Mittwochs von 3 bis 5 Uhr, und an Sonntagen von 11-3 Uhr geöffnet.

Oberhessisches Museum und Gais'sche Sammlungen. Geöffnet Sonntag vormittags 11-1 Uhr unentgeltlich. Museum für Völkerverständnis. Geöffnet an Sonntagen vormittags von 11-1 Uhr unentgeltlich.

(Reide Wäulen sind auch Mittwochs und Sonntags von 3 bis 5 Uhr gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pfg. für die Person geöffnet. Lichtspielhaus: Täglich Vorstellung.

Union-Theater: Täglich Vorstellung.

**** Verleihung. Der Großherzog hat der Krankenpflegerin des Alice-Frauen-Vereins Schwester Karolina Lippert in Gießen das Ehrenkreuz des Kaiserordens für Krankenpflege in Silber verliehen.**

**** Personalveränderung. Der Großh. Steuerassessor Georg Gunkel zu Mainz wurde in den Rufbezirk Lauterbach II versetzt.**

(G. R.) Die Evang. Konferenz für das Großherzogtum Hessen (Friedberger Konferenz) hält ihre diesjährige Hauptversammlung am nächsten Mittwoch, 8. Juli, nach 3 Uhr in Frankfurt a. M. (Restaurant Kaiserfeller, gegenüber Schauspielhaus). Der für Mitglieder und eingeführte Gäste bestimmten geschäftlichen Sitzung mit Jahresbericht, Beratung einer Geschäftsordnung u. dergl. folgt um 3/4 Uhr ein öffentlicher Vortrag des Herrn Univ.-Prof. D. Schian, Gießen über das zeitgemäße Thema „Kirchlichkeit“.

**** Die Anlagemusik fällt wegen Verhinderung der Regimentskapelle morgen aus.**

**** Gießener Freilichtbühne. Falls keine Aenderung des Wetters eintritt, muß die für morgen angeordnete Aufführung der verkauften Platte ausfallen. Die endgültige Entscheidung wird mit dem Theaterzettel angehängt werden.**

**** Jugenddeutschlandfest. Am geliebten Nachmittage begannen die Veranstaltungen des diesjährigen Jugenddeutschlandfestes mit den Vorkämpfen in den athletischen Leistungen. Schon zwei Stunden vor dem schließlichen Termine bot der Platz an der Stadt ein Bild bunten Treibens. Über 250 Teilnehmer aller Altersstufen bereiteten sich vor, auf der neu angelegten Laufbahn sich den Sieg einander streitig zu machen. Selbst bei den kleinsten bemerkte man, mit welchem Eifer und welchem inneren Eifer sie an die Sache herangingen. Angeleitet durch die lauten Zurufe ihrer Mitspieler, boten sie alles auf, unter den jeweiligen Siegern zu sein. Jeder war die Veranstaltung gefest von der Bürgerlichkeit nicht so beunruhigt, wie es die Jugenddeutschlandfeste verdient.**

**** Die Mitteldeutsche Kreditbank, Filiale Gießen, hat in Gemeinschaft mit dem Bankhaus Delbrück, Schiller & Co., Berlin und Kommerz- und Diskontobank Berlin eine 4-prozentige Anleihe von 3 Millionen Mk. zum Kurse von 94,56 übernommen und legt sie, wie wir hören, zum Kurse von 95,40 am 14. Juli zur Zeichnung aus.**

**** Beschädigung der Anlagen. Man schreibt uns: Fast täglich werden die öffentlichen gärtnerischen Anlagen durch Abreißen von Blumen und Zweigen, durch Betreten der Rasenflächen und Beete beschädigt, durch Hinwerfen von Papier und sonstigen Abfällen verunreinigt. Um diesem Unrug wirksam zu steuern, bedarf es neben dem Eingreifen der Polizeiorgane, die in derartigen Fällen unachtsamlich Strafanzeige erheben werden, auch der tatkräftigen Unterstützung des Publikums. Alle Besucher unserer schönen Anlagen werden daher dringend erkräft, diesen ihren besonderen Schutz angeordnet zu lassen.**

**** Oberhessischer Automobilklub. Dem Chauffeur Hb. Hechhäuser aus Niederfeld wurden in der Monatsversammlung des Oberhessischen Automobilklubs eine Geldprämie von 100 Mark, sowie die Abzeichen eines Fahrers des Oberhessischen Automobilklubs; eine Armbrust und goldene Armbänder, nebst Ernennungsdiplom überreicht als Anerkennung und Auszeichnung für neunjährige musterhafte Führung als Chauffeur im Dienste des Herrn Günterbesitzers Julius Frank, Adolfsbüttel bei Niederfeld. Durch derartige Auszeichnungen wird dauernd vonseiten des Oberhessischen Automobilklubs an der Hebung und Erhaltung eines einwandfreien Chauffeurstandes gearbeitet.**

**** Physik in der Kinderstube. Ein Leser aus Gießen schreibt uns folgendes nette Geschichtchen, für dessen Wahrheit er sich verbürgt: Erlöschen für die anhaltende Schwüle erwartet man für die abbrechende Nacht das erste Gewitter. — Die Familie ist vollständig versammelt und bespricht die Wahrscheinlichkeit des Gewitters, nur die kleine Ruth fehlt. Nach langem Suchen findet man sie in ihrem Zimmer. — Die Mutter sieht ihr erstaunt zu, wie sie hier kleine Stednadeln in ihrer Schürze sammelt, dort andere kleine Gegenstände, den Ring vom Finger abzieht, die Schere vom Nagel nimmt, ja sogar die Schuhe mit den eisernen Resten ansieht — warum dies all? — Sie hörte gestern, daß — Metallen den Blitzen anlockt und sie möchte beruhigt schlafen gehen. . . .**

**** Kleine Mitteilungen. Zwischen Ditzgen und der Station St. Goar entgleiste heute nachmittags der von Köln nach Frankfurt fahrende D-Zug 268. Menschen kamen nicht zu Schaden. Der Zug konnte nach mehr als zweistündiger Verpötung die Fahrt fortsetzen. Der gesamte zurzeit sehr starke Reiseverkehr erlitt auf dieser Strecke durch den Unfall empfindliche Störungen. — Bei einem ehelichen Streit brachte der Galtweiser Jagd in der Röhdeheimer Landstraße seiner Frau einen lebensgefährlichen Stich in die Brust bei. — Am Neubau des Meeckendorfs in Mainz stürzte der Tagelöhner G. B. K. ab und erlitt erhebliche Verletzungen.**

Landkreis Gießen.

= Harbach, 4. Juli. Der Anschluß an das städtische Elektrizitätsnetz Gießen ist seit einiger Zeit fertiggestellt worden. Nachdem sich mehrere Hausbesitzer bisher zum Anschluß nicht verstehen konnten, sind jetzt sämtliche Häuser Harbachs an das Netz angeschlossen.

Kreis Büdingen.

(h) Büdingen, 3. Juli. Der 28jährige Weiskinder Wilhelm Heinrich aus dem nahen Hainchen hat sich am Donnerstag im Frankfurter Stadtwald erschossen.

□ Weichenbach, 3. Juli. Gestern mittag brach die baufällige Scheuer des Polizeibieners Günther in sich zusammen. Glücklicherweise war wegen der Feuernte niemand anwesend, da sonst bei der engen Bauart im Hof leicht Menschen hätten zu Schaden kommen können.

Kreis Friedberg.

r. Bad-Rauheim, 3. Juli. Die heutige Stadtverordnetenversammlung bewilligte für im Herbst auszuführende Kanalisationsarbeiten als dritte Rate 215.000 Mark. Die Arbeiten sollen in drei bzw. vier Losen vergeben werden. — Eine von der Bürgermeisterei ausgearbeitete Ortsplanung über Einquartierung und Bildung eines Ausschusses, der dazu berufen ist, die Bürgermeisterei zu unterstützen, wird genehmigt. — Für die hier stattfindende Bezirks-Vollzugs-Ausstellung stiftet die Versammlung einen Ehrenpreis im Werte von 25 Mk. — Zur Beschaffung von Preisen für einen zum Beuten des roten Kreuzes zu veranstaltenden Bazar im Konzerthaus werden 50 Mk. bewilligt. — Es wird beschloffen, mit dem 1. April nächsten Jahres die städtische Schäferei der hohen Kosten wegen eingeben zu lassen. — Die Anlage eines Platzes für Urnengräber auf dem neuen Friedhof wird genehmigt.

Starkenburg und Rheinhessen.

m. Dissenbach a. M., 4. Juli. In der geliebten Sitzung des Kreistages wurde die Bestellung einer neuen Ortsbürgermeisterei in Eisbach beschloffen. Die Wahlen belaufen sich auf 20.000 Mark, von denen der Staat 7500 Mk., Provinz und Kreis je 5000 Mark und die Gemeinde 2500 Mk. zu tragen haben. Die Rechnungsablage des Kreises verzeichnet eine Einnahme von 923.524,71 Mark und eine Ausgabe von 836.155,33 Mk. Die Kreisarmen-

grosser Inventur-Ausverkauf

dauert nur noch bis **Mittwoch den 8. Juli.**
Spezialgeschäft Franz Bette, Mäusburg 10.

Mein Neubau

kann infolge besonderer Verhältnisse erst Mitte dieses Monats bezogen werden. Es ist deshalb meiner geehrten Kundschaft die Möglichkeit geboten, unter den etwa

tausend Paar Schuhen

und Stiefeln

für Damen, Herren u. Kinder, die ich bei meiner Inventuraufnahme einem

besonders billigen Verkauf

ausgesetzt habe, in aller Ruhe eine geeignete Auswahl zu treffen. Ich gebe dieses durchweg gediegene Schuhwerk

zu und unter Einkaufspreis

ab. Für die Reise sowohl als für alle anderen Gebrauchszwecke ist hier eine kaum wiederkehrende günstige Kaufgelegenheit gegeben.

Schuhhaus L. Süß

Mäusburg 5

Alleinverkauf der berühmten 'Herz'-Schuhwaren

Ab Samstag, den 4. Juli
 bringe ich sämtliche

Damen-Blusen

nur diesjährige Neuheiten
 in Voile-, Crêpe- und Batiststoffen
 mit feinen Filet- und Stickerei-Handarbeiten

mit **20%**

Preismässigung in den Verkauf

20% Rabatt	<i>erweitere ich ferner auf diverse</i>	20% Rabatt
Badeartikel und Wasch- Unterröcke		

Carl A. Hartmann

Ausstattungs- und Wäschefabrik

Einkoch-Apparate

erklaflige Systeme als
 Weck-Rex-Bade-Duplex etc.
 Einmachgläser
 Fruchtst-Apparate
 Fruchtst-Pressen
 Preß-Säcke

empfehle zur Saison in
 großer Auswahl und zu
 günstigen Preisen 7120a

Edgar Borrmann

Haus- und Küchengeräte
 und Eisenhandlung
 Telefon 165 Neustadt 11

Gewerbe-Ausstellung Gießen

Hauptgebäude-Erdgeschoss Nr. 58
 und Haus 3, Stand 244.

Spezial-Geschäft für

Reiseartikel u. feine Lederwaren



Berthold Kuhne

Seltersweg 26

Größte Auswahl in allen Reiseartikeln. Billigste Preise!

Möbel-Einrichtungen

1 kleine Einrichtung	1 bessere Einrichtung	1 Schlaf- u. Wohn- zimmer u. Küche
Anzahl 10	Anzahl 20	Anzahl 35
nur Mk. 10	nur Mk. 20	nur Mk. 35
Preis 80 bis 160 Mk. Gratis: 1 Vorleger	Preis 170 bis 240 Mk. Gratis: 2 Vorleger	Preis 350 bis 450 Mk. Gratis: 1 Teppich

Komplette Schlaf-Zimmer, Herren-Zimmer, Speise-Zimmer

Moderne Herren- und Damen-Garderoben Neuheiten!

Anzüge statt Mk. 32 jetzt Mk. 26	Anzüge statt Mk. 40 jetzt Mk. 36
Anzüge statt Mk. 8 32	Anzüge statt Mk. 12 40
Anzüge statt Mk. 30 jetzt Mk. 10	Anzüge statt Mk. 48 jetzt Mk. 15

Ein Posten Wasch-Anzüge
 zur Hälfte des bisherigen Preises. Wöchentliche Zahlung von 1 Mk. an.

J. Jttmann

Größtes oberhessisches Möbelwarenvandhaus
 Bahnhofstraße 29 GIESSEN Bahnhofstraße 29
 Sonntag 11-3 Uhr geöffnet 7054a Wagen ohne Firma